

Aussergewöhnliche Schadenereignisse 2007

09.06.2007: BE, LU

Unwetter im Napfgebiet

Sehr starke, lokale, auf wenige Kilometer begrenzte Gewitter verursachten am Abend des 8. Juni im nördlichen Napfgebiet/Emmental grosse Verwüstungen. Kleine Bäche traten in minuteschnelle über ihre Ufer und zerstörten, auch aufgrund von mitgeschwemmtem Holz und Geröll, zahlreiche Häuser und Verkehrswege. Drei Menschen kamen dabei ums Leben. Es entstanden zudem erhebliche Sachschäden. Die Gebäudeversicherung Bern rechnet zur Zeit mit ca. 500 betroffenen Gebäuden und einem Schaden von 15 bis 20 Millionen Franken.

Am Samstag 9. Juni war vor allem das benachbarte Luzerner Hinterland von sehr starken, lokalen Gewittern betroffen. Zahlreiche kleine Erdrutsche und Schlammlawinen, sowie über die Ufer tretende Bäche, beschädigten zahlreiche Verkehrswege und schätzungsweise 400 Gebäude.

Gemäss MeteoSchweiz werden die Gewitter von Freitagnacht, auch für das als Gewitterzone bekannte Napfgebiet, als aussergewöhnliches Ereignis bezeichnet. Laut Radarschätzungen seien dort innerhalb weniger Stunden lokal mehr als 100 Liter Wasser pro Quadratmeter gefallen. Das letzte ähnlich grosse konvektive Niederschlagsereignis in der Region gab es gemäss MeteoSchweiz 1975, also vor mehr als 30 Jahren.